

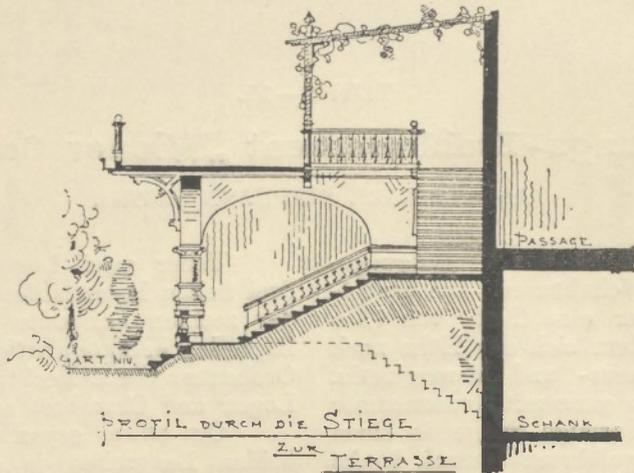
Veranda ist noch eine Terrasse und Pergola angeordnet. Anstossend an den linken Nebensaal liegt die 30 m lange Schank und hinter der rückwärtigen Stirnseite des grossen Saales wurde die Küche geplant. Leider musste diese verlegt werden, da das Etablissement in letzter Stunde nicht seiner ursprünglichen Bestimmung als Tanzsaal zugeführt, sondern zu einem Variété umgestaltet wurde.

Ein zweiter Tanzsaal liegt im Parterre, ist in deutscher Renaissance ausgeführt, besitzt eigenes Entrée, eigene Garderobe und kann sowohl für sich allein, als auch in Verbindung mit allen übrigen Räumen benützt werden.

Weiters gelangt man von der Strasse aus nach Passirung eines Extrazimmers oder direct aus dem Vestibule in einen durch eine Gallerie untergetheilten Speisesaal. Er lehnt sich an die Stirnseite des grossen Saales an und ist auch nur durch transportable Glaswände von diesem getrennt.

Als Ergänzung des Etablissements ist die im Nachbarhaus befindliche Caféhausanlage zu erwähnen, welche das ganze Parterregeschoss des betreffenden Objects ausfüllt.

Aus den beigefügten Grundrissen und deren Beschreibung ist die ganze Anlage des Etablissements genau zu ersehen.



**Souterrain.**

- |                         |                                     |                           |
|-------------------------|-------------------------------------|---------------------------|
| 1. Treppenhaus.         | 12. Wintergarten.                   |                           |
| 2. Erster Vorsaal.      | 13. 14. Logentreppen.               |                           |
| 3. Linke Garderobe.     | 15. Herrentoilette.                 |                           |
| 4. Rechte "             | 16. Damentoilette.                  |                           |
| 5. Zweiter Vorsaal.     | 17. Inspectionsarzt.                |                           |
| 6. Grosser Tanzsaal.    | 18. Küche f. d. Gassenrestauration. |                           |
| 7. Linker Nebensaal.    | 19. Herrentoilette.                 |                           |
| 8. Rechter "            | 20. Kesselhaus.                     |                           |
| 9. Patronessen-Estrade. | 21. Caféhaus.                       |                           |
| 10. Küche.              | 11. Schank.                         | 22. Wein- und Bierkeller. |

**Parterre.**

- |                                  |                                    |
|----------------------------------|------------------------------------|
| 1. Entrée.                       | 12. Inspectionszimmer.             |
| 2. u. 3. Treppen ins Souterrain. | 13. Damentoilette.                 |
| 4. Grosser Speisesaal.           | 14. Orchester.                     |
| 5. Entrée zu 4.                  | 15. Gallerie.                      |
| 6. Clubsalon.                    | 16. Kleiner Tanzsaal.              |
| 7. Musikzimmer.                  | 17. Garderobe.                     |
| 8. Musikammer.                   | 18. Stiege zur Speisesaalgallerie. |
| 9. Chambre séparée.              | 19. Extrazimmer.                   |
| 10. Logen.                       | 20. Schank.                        |
| 11. Speisesaal.                  |                                    |

Tafel 11.

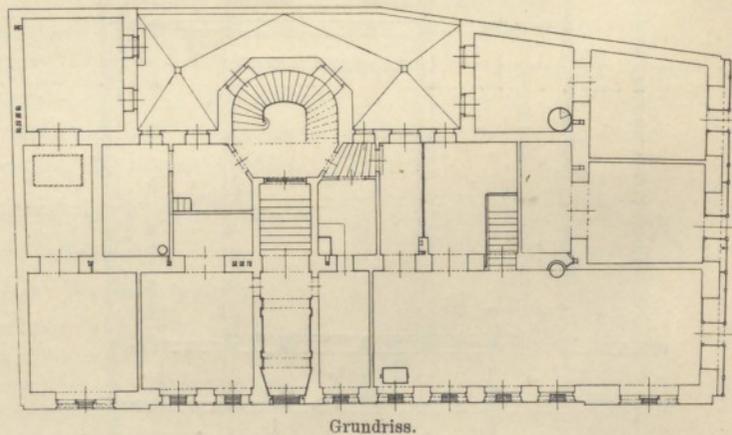
**Wohn- u. Geschäftshaus in Wien, VII., Ecke der Burggasse u. Kirehengasse.**

Architekten BRÜDER DREXLER in Wien.

Die Eintheilung der Grundrisse ist sehr zweckmässig und klar. Gute Belichtung und Luftzufuhr für alle Räume ist vorgesehen.

Die sich an die Moderne anlehrende Durchführung der Façade ist einfach, jedoch besonders durch die Auflösung des dritten Stockes mit Mansarde und Mittelaufbau sehr wirkungsvoll und in den Rahmen der Umgebung vortheilhaft eingefügt.

Grundriss siehe nebenstehend.



Grundriss.

Tafel 12.

**Villa des Herrn Maier in Carlsbad.**

Architekt ROBERT PŘIHODA in Wien.

Tafel 13.

**Architektur-Skizze.**

Architekt L. FIEDLER in Budapest.

Tafel 14.

**Detail des Hauses in Wien, I., Teinfaltstrasse 4.**

Architekt Hofrath EMIL RITTER v. FÖRSTER in Wien.

Tafel 15.

**Die neue russische Kirche in Wien.**

Project von Prof. G. KOTOW in Petersburg, Ausführung von L. Ritter v. GIACOMELLI, Architekt in Wien.

Die Kirche, deren Aeusseres nach Motiven der russischen Architektur des 17. Jahrhunderts entworfen ist, zerfällt in die im Strassenniveau gelegene Unterkirche und in die Oberkirche, welche 4 m über demselben liegt und im Innern 27.19 m hoch ist. Die höchste Kreuzspitze erhebt sich 52 m vom Trottoir.

Die Façade der Kirche ist bis auf 4 1/2 m Höhe mit Mannersdorfer Stein verkleidet und hierüber in Stotzinger

Stein und trocken gepressten Façade-Ziegeln weitergeführt. Die sechs Kuppeln sind mit Kupfer eingedeckt. Vier Monolithen von 4.50 m Höhe und 0.90 m Durchmesser, aus rothem schwedischen Marmor, tragen im Innern der Oberkirche die Hauptkuppel.

Die Niederdruck-Dampfheizung wird von einem ausserhalb der Kirche befindlichen Heizhaus aus bewerkstelligt. Sämmtliche Arbeiten entstammen hiesigen Bezugsquellen, auch